

1.) Bei der sozialen Einsicht kommt es darauf an, dass wir nicht bloss im feststellenden und kontemplativen Erkenntnissen stecken bleiben.

Natur
und
Fest-
stellung.

In der Natur-Erkenntnis können wir uns - wenigstens teilweise - damit begnügen, eine bloss feststellende Vorstellungsweise zu entfalten. Denn in der Natur ist der Kosmos gleichsam drinnen. Am Ende der Natur-Erkenntnis stellen wir die Ordnung fest, die der Schöpfer in die Natur hineingelegt hat. Die blosser Feststellung führt - sofern sie in "naiver" Weise betrieben wird, im Sinne der reinen Anschauung, wie sie von GOETHE gefordert worden ist - zur Weisheit, zur Anschauung eines erhebenden und belebenden Elementes.

In der sozialen Welt aber liegen die Verhältnisse anders. Da führt die blosse Feststellung lediglich zur Feststellung gerade des Chaos, der Ordnung als Aufgabe, der Ordnung als einem gefragten Elemente!

Feststellende Erkenntnis wirkt im Sozialen immer steril und unfruchtbar!

2.) Problem der sozialen Erkenntnis.

Soziale
Erkenntnis

Die soziale Erkenntnis muss eine schöpferische Erkenntnis sein, dh. nicht bloss die Feststellung enthalten, sondern Wegweisung bilden.

Das heisst aber, wenn man es ernstnimmt, dass soziale Erkenntnis immer eine zukunftserschliessende Tätigkeit ist. Erkennen von etwas, was noch gar nicht ist, sondern was erst werden wird!

Sie ist also, insffern, als sie von einem Bestehenden und Feststellbaren ausgeht und auf ein erst Werdendes hintendiert eine rhythmische Erkenntnis. (Eine Erkenntnis der Wandlung, des Sich-Veränderns.)

3.) Soziale Urteilskraft ist Menschen-Wandlungs-Kraft.

So, wie die soziale Erkenntnis in bezug auf ihr "Objekt" auf Zukünftiges hinorientiert ist, muss ~~zu~~ sie auch in ihrem Subjekt, im Erkennenden in Kräften lebendig werden, die in diesem dem Künftigen angehören.

Erst als ein Verwandelter vermag der Mensch die soziale Konzeption überhaupt zu erfassen!